

**Haushaltsrede zur
Einbringung des Haushaltsentwurfs 2015/2016
(es gilt das gesprochene Wort!)**

Kämmerer Heribert Schwamborn
Ratssitzung am 14.04.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr legen wir Ihnen wieder einen Doppelhaushalt vor. Dies hat sich in der Vergangenheit bewährt und hilft uns als kleine Verwaltung Zeit zur Aufarbeitung der Rückstände bei den Jahresabschlüssen freizuschaukeln.

Verbunden mit dem Haushaltsplan ist die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) bis zum Jahre 2023 (festgeschriebener Zeitpunkt mit der Haushaltsgenehmigung 2013/14).

Die hiermit verbundenen „Maßnahmen und Handlungsanweisungen“ des Gesetzgebers habe ich bei der Einbringung des letzten Doppelhaushalts vorgestellt und erläutert.

Entscheidende/wichtigste Gesetzesvorgabe ist hier, dass kein Herausschieben des ursprünglichen Endzeitpunktes 2023 möglich ist. Dies bedeutet, dass die Kommune an den genehmigten Konsolidierungszeitraum gebunden ist.

Erwarten Sie keine Wunderdinge. Wir haben versucht, den Haushalt und das HSK seriös aufzustellen und für den langen Planungszeitraum fortzuschreiben.

Die allgemeine Situation der Kommunen im Lande ist Ihnen aus den Medien ja hinlänglich bekannt.

Kleine Schritte zur Haushaltskonsolidierung finden u.a. statt durch interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Kommunen. Auf diesem Feld betätigen wir uns in den Bereichen:

- Klimaschutz
- Datenschutz und IT-Sicherheit
- Beschaffung von Verbrauchsmaterialien (z.B. Streusalz)
- Einkauf von Strom und Gas für die gemeindlichen Objekte
- Sek.-Schule Nümbrecht-Ruppichterath
- Gemeindegasse Much-Ruppichterath

Weitere Schritte müssen folgen.

Gesamtergebnis 2015/2016

Das Gesamtergebnis für das Jahr 2015 stellt sich mit einem Minus von rd. 3.963.000 Mio. € dar.

Im Jahre 2016 wird ein Minus von rd. 3.184.000 € ausgewiesen.

Am Ende des Planungszeitraums in den Jahren 2021 bis 2023 werden Überschüsse von rd. 112 Tsd. €, 497 Tsd bzw. 801 Tsd. € ausgewiesen.
Insgesamt betrachtet findet jedoch weiter der immense Eigenkapitalverzehr statt, weil die jährlich ausgewiesenen Defizite aus der allgemeinen Rücklage gedeckt werden müssen.

Weil Einsparungen bei den Ausgaben aufgrund der Pflichtigkeit nicht möglich sind (mit Ausnahme von Ausgaben z.B. für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens und der Gebäude und Grundstücke), werden folglich nur Einnahmeverbesserungen übrigbleiben womit letzten Endes weitere Steuererhöhungen im Raume stehen.

Auf Hilfen von außen in Form von kostendeckenden Zuweisungen bei den übertragenen Aufgaben und pauschalen Hilfen zum Abbau der angehäuften Defizite (die in Form von Kassenkrediten ihren Niederschlag finden) warten wir hier schon lange. Versprechungen werden gemacht aber nicht eins zu eins umgesetzt. Gleichwohl dürfen wir nicht nachlassen, bei Land und Bund diese Hilfen einzufordern.

Alleine durch Ausgabeneinsparungen ist das Ziel eines strukturellen Haushaltsausgleichs bzw. der Abbau der Altdefizite nicht erreichbar.

Als eigenständige Gemeinde müssen wir aber weiter bemüht sein, durch intelligente Konzepte, Umstrukturierung von Abläufen neue Wege in die Zukunft zu bestreiten.

(Entwicklung Eigenkapital)

Jahresabschlüsse 2013 und 2014 (Entwurf)

Positiv entwickelten sich die Jahresabschlüsse 2013 und 2014.

Nach den vorläufigen Abschlüssen für die Jahre 2013 und 2014 stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Jahr	Planzahlen	Vorläufiger Abschluss	Verbesserung
2013	3.189.217 €	2.300.000 €	rd. 890.000 €
2014	2.539.061 €	700.000 €	rd. 1.839.000 €

Im Vorbericht abgebildet sind die Gründe für die Entwicklung der geplanten Ergebnisse 2015 und 2016 sowie Abschlussverbesserungen der Jahre 2013 und 2014.

Erträge

Insgesamt betrachtet entwickeln sich die Erträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum ansteigend.

Haupteinnahmequelle der Gemeinde sind die Realsteuern (Gewerbsteuer, Grundsteuer B), der Anteil an der Einkommenssteuer und die Schlüsselzuweisungen. Für unsere Verhältnisse sprudeln die Gewerbesteuerereinnahmen z. Zt. recht ordentlich.

(Realsteuern, EK-Steuer, Umsatzsteuer)

Im HSK zum Haushalt 2013/14 war im Planungszeitraum eine stufenweise Anhebung der Hebesätze für die Realsteuern bis zum Jahre 2023 vorgesehen. Das fortgeschriebene HSK zum Haushalt 2015/16 führt diese stufenweise Anhebung unverändert fort.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer fußt auf den Daten der Novembersteuerschätzung 2014.

(Hebesätze)

	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbsteuer
Fiktive Hebesätze nach GFG 2014	209 v.H.	413 v.H.	412 v.H.
Hebesätze Gemeinde im Jahre 2014	250 v.H.	450 v.H.	450 v.H.
Fiktive Hebesätze nach GFG 2015	213 v.H.	423 v.H.	415 v.H.
Hebesätze Gemeinde aktuell (gem. Realsteuerhebesatzsatzung f. 2015)	250 v.H.	465 v.H.	450 v.H.

Der Gesetzgeber dreht mit der Anhebung der fiktiven Hebesätze im GFG 2015 **indirekt** weiter an der Steuerschraube. Die Wirkung der stufenweisen Hebesatzanhebung im HSK zum Haushalt 2013/14 wird geschmälert, weil im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs eine höhere fiktive Anrechnung erfolgt. Bezogen auf das Mehraufkommen der Grundsteuer **B im Jahre 2015** werden rd. 2/3 ggü. der Planung im HSK 2013/14 durch den Finanzausgleich abgeschöpft.

(Schlüsselzuweisungen)

Bei den Schlüsselzuweisungen schlägt im Jahre 2015 und im Jahre 2016 der Anstieg der Steuerkraft der Gemeinde im Rahmen des Anstiegs beim Gewerbesteueraufkommen negativ zu Buche.

Für die Veranschlagung der **Schlüsselzuweisungen** lag der Bescheid des Landes NRW zum GFG 2015 vor. Unabhängig von der Klage hat das Land hier die Einwohnerzahlen auf Basis des Zensus 2011 entsprechend zu Grunde gelegt.

(Aufwendungen gesamt)

Gegenüber dem Vorjahr steigen die **ordentlichen Aufwendungen** im Jahre 2015 um rd. 2,3 Mio. € und im Jahre 2016 um weitere rd. 295 Tsd. €. Im restlichen Planungs- und Konsolidierungszeitraum bleiben die Aufwendungen relativ konstant.

Wesentliche Positionen sind:

- Personalaufwendungen
- Aufwand für Sach- und Dienstleistungen
- Transferaufwendungen

Die wichtigsten im Einzelnen:

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Der Bürgermeister hat Ihnen die Gründe für die Entwicklung der Personalaufwendungen im Kernhaushalt der Gemeinde erläutert. Meinerseits ist noch anzumerken, dass der Anstieg von rd. 556.000 € ggü. dem Jahre 2014 mit rd. 320 Tsd. € für die Gemeinde kostenneutral ist, weil in dieser Größenordnung im Rahmen der Personalgestellung an die GWR GmbH Erträge in Form von Kostenerstattungen fließen.

Sach- und Dienstleistungen

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind hervorzuheben Kosten der Gebäudeunterhaltung für

- Turnhalle Schönenberg
Sanierung der Heizungs- und Lüftungsanlage, Austausch Beleuchtung in LED, Reparatur Schwingboden, Sanierung Duschaum
und Dacherneuerung Turnhallen-Anbau rd. 150.000 €
- Dacheindeckung der Fahrzeughalle Bauhof rd. 40.000 €
- Dacherneuerung Übergangsheim Aher Str. 12 rd. 30.000 €

Aus Gründen der Haushaltskonsolidierung zurückgestellt werden verschiedene Maßnahmen an einzelnen Gebäuden in einer Größenordnung von **rd. 353.000 €**.

Die Aufwendungen für die **allgemeine Straßenunterhaltung** sind konstant geplant. Jährliche Deckenverstärkungsmaßnahmen an Gemeindestraßen wurden auf rd. 100 Tsd. € heruntergefahren. In 2015 sind zusätzliche Ausgaben für Sicherheitseinläufe zur Straßenentwässerung in der Eitorfer Straße und Kosten für Baggeranmietung angesetzt.

Die Sanierung der Brücken erfolgt aus Rückstellungen, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz gebildet wurden.

Hier sind folgende Bauwerke vorgesehen:

- Brücke Tüschenhohn (2015) 130.000 €
- Fußgängerbrücke Heidersteeg (2015) 35.000 €
- Brücke Pulvermühle (2016) 130.000 €
- Brücke Millerscheid (2017); halber Anteil 75.000 €

Zur Haushaltskonsolidierung wurde, wie bereits im letzten HSK, auf folgende Maßnahmen verzichtet:

Standort	Jahr der Sanierung (fiktiv)	Kosten/€
Brücke Bröleck (Homburger Brölbach)	2016	155.000
Brücke Velken-Ost	2017	100.000
Fußgängerbrücke Bröleck über Waldbrölbach (Neubau) Brücke wurde bereits für den Fußgängerverkehr gesperrt.	2013	60.000

Sofern bei diesen Bauwerken im Rahmen der weiteren turnusmäßigen Brückenprüfungen eine Verkehrssicherheit nicht mehr bescheinigt wird, ist eine Sperrung der Brücken notwendig.

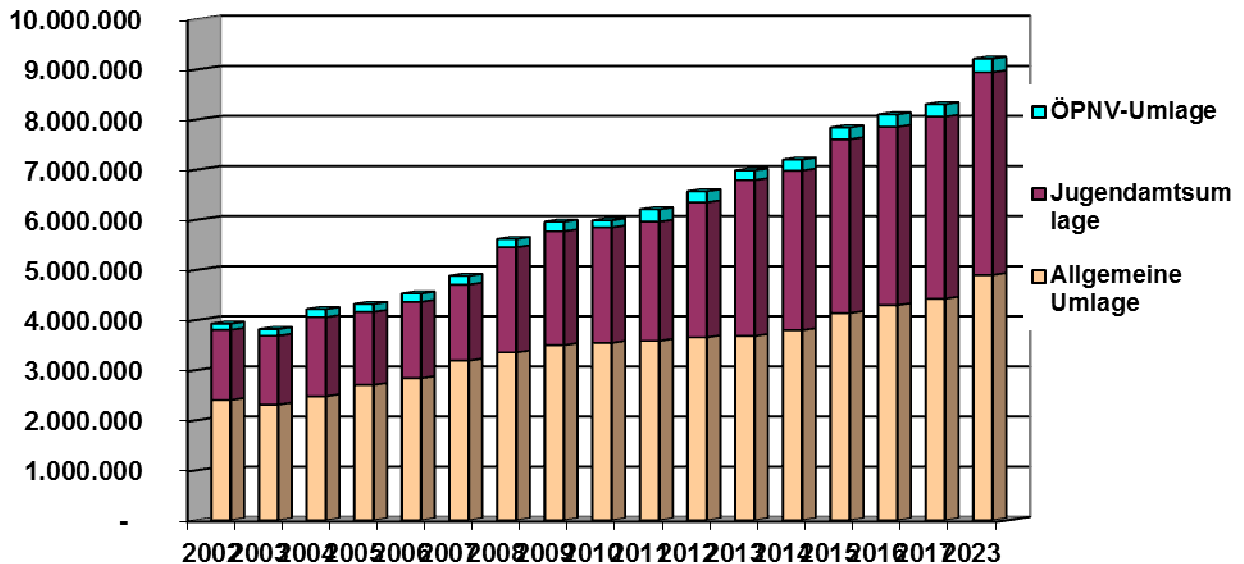
Zu den Sach- und Dienstleistungen gehören auch die Beiträge an den Aggerverband für die Gewässerunterhaltung. Diese steigen um rd. 30.000 € durch die Erhöhung des Beitragssatzes von 243 € auf 297 €.

Daneben umfassen die „Sach- und Dienstleistungen“ die Energiekosten der Gebäude und die Kosten der Bauleitplanung. Die Aufwendungen für die Bauleitplanung werden, soweit sie von Grundstückseigentümern oder Investoren veranlasst sind, erstattet. Entsprechende Erträge sind eingeplant.

Für die weitere Entwicklung der Zukunft von Ruppichteroth wurden bei diesem Produkt Kosten für die Erstellung eines integrierten Handlungskonzeptes in Höhe von rd. 50.000 €, verteilt auf die Jahre 2015 und 2016, veranschlagt. Ein solches Konzept ist Grundlage für anschließende Förderanträge aus dem Strukturfonds der EU im Rahmen der Stadterneuerung (EFRE, ELER, ESF).

(Transferaufwendungen und Kreisumlage)

Entwicklung Kreisumlagen



Den größten Block der Aufwendungen bilden die **Transferaufwendungen**.

Hier sticht mit einem Anteil von rd. 83 % die Kreisumlage hervor
Im Verhältnis zu den Gesamterträgen werden rd. 51 % abgeschöpft.

Natürlich ist der permanente Anstieg dieser Aufwendungen einerseits systembedingt durch die ansteigenden Umlagegrundlagen (Steuerkraft, Schlüsselzuweisungen), zum anderen aber auch dem steigenden Umlagesatz geschuldet.

Die Umlagezahlungen steigen ggü. dem Jahre 2014 um rd. 643 Tsd. € und im Jahre 2016 um weitere rd. 260 Tsd. €.

Besonders die Jugendamtsumlage hat bei den Aufwendungen dramatische Züge angenommen, die vom Rhein-Sieg-Kreis mit

- steigenden Fallzahlen im ambulanten und Kostensteigerungen im stationären Bereich der Hilfen zur Erziehung,
- steigenden Aufwendungen für die Kindertagesbetreuung und
- zusätzlichem Personalbedarf durch notwendige Verbesserung der Standards und Anstieg der Fallzahlen

begründet wird.

Zum Ende des Planungszeitraums im Jahre 2023 ist eine Kreisumlage von insgesamt:

rd. 9.213.900 €

veranschlagt.

Der Kreistag hat in seinem Haushaltsbeschluss die Umlagesätze für die allgemeine Umlage bezogen auf die Jahre 2017 bis 2019 etwas geringfügiger festgesetzt als in unserem Haushaltsentwurf zum Zeitpunkt der Aufstellung veranschlagt. Dies führt zu einer Entlastung von insgesamt rd. 24.750 € für 3 Jahre.

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Aufwendungen für die Betreuung und Unterbringung von Asylbewerbern sind durch den Zuwachs von Flüchtlingen erheblich gestiegen. Die Belastung der Gemeinde (im Saldo) wurde mit 200.000 € ab 2015 gedeckelt. Hier erwarten wir von Bund und Land die angekündigte Unterstützung.

Freiwillige Leistungen

Der Konsolidierung weiter geschuldet ist der Verzicht auf die Darstellung von Leistungen, die als sog. „Freiwillige Ausgaben“ einzustufen sind.

Lediglich in einer Größenordnung von rd. 3.690,-- € sind Aufwendungen wie in den Vorjahren im Haushaltsplan und HSK enthalten.

(Investitionen)

FINANZPLAN / INVESTITIONEN

Wesentliche Investitionen beinhaltet der Planentwurf für die Jahre 2015/2016 mit

- Anschaffung Dienstwagen Rathaus rd. 12.500 €
- Anbau Mensa einschl. Umbau des Altbestandes an der Sekundarschule in Ruppichteroth rd. 4,4 Mio.€
(Gesamtvolumen incl. Ermächtigungsübertragung)
- Behindertentoilette und Sicherheitsbeleuchtung Bröltalhalle rd. 45.000 €
- Erschließungsstraße „Auf den acht Morgen“ Schönenberg (Erweiterung , **kostenneutral durch Drittfinanzierung**) rd. 168.000 €
- Ausbau der Hauptstraße in Winterscheid rd. 1 Mio €
(Eigenanteil Gemeinde für alle 3 BA's bis 2020)
- Nachfinanzierung Anschaffung von zwei Feuerwehrfahrzeugen rd. 51.000 €
(Gesamtkosten 148.000 € incl. Ermächtigungsübertragungen)
- Geräte und Maschinen für den Bauhof rd. 190.000 €

(Entwicklung Gesamtverschuldung)

Seit dem Jahre 2007 hat die Gemeinde zur Finanzierung der jährlichen Investitionen keine Kredite aufgenommen.

Das für uns **große Schulprojekt** an der Sekundarschule in Ruppichteroth ist jedoch ohne die tlw. Finanzierung über Kredit nicht möglich. Insgesamt ist hierfür eine Darlehensaufnahme von rd. 1,56 Mio. € vorgesehen.

Der restliche Investitionsbedarf wird aus Eigenmitteln finanziert.

Schulden/Liquidität

Die Verschuldung der Gemeinde für Investitionskredite (aktueller Stand: rd. 8,6 Mio. €) steigt in den Jahren 2015 und 2016 an und baut sich dann im weiteren Planungszeitraum des HSK bis 2023 auf rd. **5,9 Mio. € ab**.

(Liquiditätssalden)

Große Sorgen bereitet uns aber die Entwicklung der Kassenkredite.

Im abgelaufenen Haushaltsjahr betrug der tägliche Liquiditätsbedarf in Form von Kassenkrediten rd. 16 Mio. €.

War im letzten Haushalt noch eine Spitze der Kassenkredite mit rd. 20,8 Mio. € im Jahre 2019 geplant, muss diese weiter nach oben korrigiert werden. Bis zum Jahre 2019 belaufen sich die Planungen auf rd. 25,4 Mio. € und erst ab 2020 können Liquiditätsüberschüsse dargestellt werden, die bis zum Jahre 2023 den Kassenkreditbestand auf rd. 20,1 Mio. € runterfahren.

Gründe für den geplanten Anstieg sind Auszahlungen für:

- Transferleistungen
- Unterhaltungsmaßnahmen Gebäude
- Bauleitplanung
- Personalkosten
- Baukosten Anbau Mensa Sekundarschule Ruppichteroth
- Ausbaurkosten Hauptstraße Winterscheid

Nur allein der derzeitigen extrem niedrigen Zinsphase ist es zu verdanken, dass sich die Belastung in einem einigermaßen verträglichen Rahmen bewegt.

Es muss das Ziel sein, die Rückführung der Liquiditätskredite mit hoher Priorität zu verfolgen.

Schließen möchte ich mit einem italienischen Sprichwort:

Hundert Güterwagons voll Gedanken werden nicht eine einzige Unze der Schulden begleichen.

Meine Damen und Herren,

die von mir dargestellten Ausführungen finden Sie in den Erläuterungen zum Planwerk und insbesondere im Vorbericht sowie dem Haushaltssicherungskonzept.

Der Vorbericht stellt Ihnen, unterstützt durch Grafiken, die wichtigsten Eckdaten des gesamten Haushaltes dar.

Die Fraktionsvorsitzenden erhalten von mir neben dem Haushaltsplan und HSK zusätzliche Tabellen und Grafiken zu einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen für die Haushaltsberatungen.

Ich danke an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für die Unterstützung bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs.

Ganz besonders aber bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen in der Kämmererei Frau Sandvoss und Frau Winkler.

Für Fragen stehen der Bürgermeister und ich bei Ihren Haushaltsberatungen gerne zur Verfügung.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Heribert Schwamborn
Kämmerer